

Jahreshauptversammlung Swiss Herdbook

Keine merkliche Verbesserung bei den Milchbauern

Swiss Herdbook ist der grösste Rinderzuchtverband der Schweiz. Die Delegierten der Sektion Ost trafen sich im Restaurant Rössli in Illnau-Effretikon zur Jahreshauptversammlung.

Text und Bilder: Thomas Güntert

Bei der Milch gab es im letzten Jahr keine merkliche Preiserhöhung, obwohl die Produktion unter dem Vorjahr lag und die Milch gesucht war. «Es ist sehr erstaunlich für einen normal denkenden Milchbauer wie mich und nicht nachvollziehbar», sagte der Hallauer Berghofbauer René Alder. Der Sektionspräsident Ost von Swiss Herdbook bemerkte, dass die Hochdorfgruppe nach Fehlinvestitionen im Ausland mächtig aus den Fugen geraten sei und kritisierte die Migros, die nicht bereit war, marktkonforme Preise in der Schweiz zu bezahlen und Butter stattdessen importierte. «Deklariert wurde das Ganze unter dem Begriff Rohstoffmangel. So geht das nicht!», schimpfte Alder. Er erwähnte, dass der Kuhbestand in der Schweiz im letzten Sommer bei rund 535 000 Tieren lag, was einen historischen Tiefpunkt bedeutet. Im Kanton Thurgau gibt es aktuell 207 Betriebe mit 6635 Herdebuchtieren, wobei knapp über die Hälfte Red-Holstein-Rinder sind. Es gibt 58 Einzelmitglieder und 207 Betriebe, die der Sektion Ost angeschlossen sind.

Bei den Finanzen ist alles im grünen Bereich

Im Jahresrückblick erwähnte Alder die weiblichen Zuchtfamilienschauen in den Kantonen Thurgau, St.Gallen und Zürich, die Ostschweizer Fleckviehauktionen in Frauenfeld, die Vier-Rassen-Schau in Weinfelden und den Züchternachmittag bei der Familie Oeler in Bischofszell. Alder ging auch auf die Verbandstätigkeiten 2020 ein. Am 25. März und am 11. November sind die Auktionen in Frauenfeld und am 26. September gibt es die Vier-Rassen-Schau in Weinfelden. Die Jahresreise führt die Viehzüchter an den Wolfgangsee ins Salzkammergut, wo einige Betriebe besichtigt werden. Nicolas Roth aus Amriswil berichtete von einem guten Vereinsjahr mit zahlreichen geselligen und züchterischen Anlässen der Ostschweizer Jungzüchter. Der Kassier Josef Bruhin prä-



Die Vertreter der ausgezeichneten Thurgauer Milchviehbetriebe nahmen mit Stolz die Plaketten für ihre leistungsfähigen Kühe entgegen.

sentierte die Jahresrechnung 2019 und das Budget 2020. Die Betriebsrechnung 2019 weist bei Ausgaben von 7269 Franken einen Verlust von 2565 Franken aus, wodurch sich das Vermögen auf 24328 Franken reduzierte. Die Jahresrechnung «Reisen» schloss mit einem Defizit von 1709 Franken ab, und somit ein Gesamtdefizit von 4274 Franken entstand. Das Budget 2020 sieht bei Ausgaben von rund 7500 Franken einen Verlust von rund 4200 Franken vor. Da das Eigenkapital weiter abgebaut werden soll, wurde der Mitgliedsbeitrag bei 20 Rappen pro Herdenbuchtier beibehalten. Jahresrechnung und Budget wurden einstimmig angenommen.

Viele Delegierte glänzten durch Abwesenheit

Der Dachverband Swiss Herdbook besteht aktuell aus 565 Viehzuchtgenossenschaften und -vereinen, was zehn weniger als im Vorjahr sind. Die aktiven Rinderzuchtbetriebe haben sich im letzten Jahr um 184 auf 9087 Betriebe verringert, dafür hat sich die Zahl der Einzelmitglieder um 41 auf 866 erhöht. Be-